

6. Teil

Das Meer

„Das Meer – ich kann es riechen!“, ruft Toto – und vergisst, das Fips Ohrensauen bekommt, wenn er so laut wiehert. Im kleinen Mäusekopf dröhnt es furchtbar. Fips zieht an Totos Mähne. Schuld bewusst wird Toto auch gleich viel leiser. In dem Augenblick kommt Gurr zurück: „Das Meer ist ja riesig, viel riesiger als Stampfer. Es hat gar kein Ende!“ Als die vier Freunde auf den nächsten Hügel geklettert sind, können auch sie das Meer sehen. Staunend sperren sie ihre Mäuler auf. Gurr hat Recht. Das Meer ist unendlich groß und ohne ein Ende.

Fips kratzt sich am Mäuseohr: „Wo kommt denn das ganze Wasser her? Hier ist doch gar kein Bach.“ „Na, der würde wohl nicht ausreichen für ein so großes Meer“, lacht Stampfer. „Aber fällt das Wasser da hinten runter?“ Fips hat so viele Fragen. Aber seine Freunde können ihm auch nicht helfen. „Wenn wir wissen wollen, wie es hinter dem Meer aussieht, müsste Gurr bis ans andere Ende fliegen.“, meint Toto. Aber Gurr schüttelt den Kopf. „Das schaffe ich nicht. Da ist nirgends ein Baum, auf dem ich mich ausruhen kann.“

„Na ich gehe jetzt erst einmal baden.“, ruft Stampfer und rennt über den Strand zum Wasser. Hu, wie das spritzt, wenn er mit seinen dicken Beinen durch das Wasser stapft. Fips springt von Totos Rücken. Er landet weich im warmen Sand. Er kuschelt sich ein bisschen in den Sandkörnern. Dann aber hat er plötzlich ein paar Körner in seinem Mäulchen. „Pfui!“, ruft er, „ das schmeckt aber gar nicht!“ „Dann spül dir doch dein Maul mit Wasser aus“, rät ihm Gurr. Gesagt, getan. Fips trippelt zum Wasser. Aber gerade wenn er einen Schluck nehmen will, kommt eine Welle und vor Schreck hüpf Fips zurück.

Als Stampfer das sieht, kommt er zurück. „Keine Angst kleine Maus“, sagt er. „Setz dich auf meinen Rüssel, ich bringe dich zum Wasser.“ Fips klettert auf den Rüssel und vorsichtig bringt ihn Stampfer ans Wasser. Jetzt kann Fips einen Schluck nehmen – und: „Igitt, das ist ja ganz ...“. Dann hört man Fips nicht mehr. Er hat sich bei dem Salzgeschmack so geschüttelt, dass er ins Wasser gefallen ist. Zum Glück kann Stampfer die kleine Maus mit dem Rüssel wieder einfangen. Er bringt Fips zurück an den Strand. Doch kaum hat er Fips abgesetzt, da klebt der Sand am nassen Mäusefell. „Jetzt musst du trocknen“, sagt Gurr und klopft vorsichtig mit dem Flügel ein wenig Sand von der kleinen Maus.

Fips hat genug vom Meer. „Ich mag das Meer nicht. Es ist mir zu nass und zu salzig. Ich bleibe lieber an Land.“ Die vier Freunde haben es sich jetzt gemütlich gemacht. Nach der langen Reise wollen sie sich jetzt etwas ausruhen. Es ist ein warmer Tag und am Himmel sind nur ein paar kleine weiße Wölkchen. Plötzlich hören sie ein lautes Geräusch, können aber nichts sehen. Dann hören sie Stimmen und den Ruf „Da sind sie!“ Entsetzt drehen sie sich um. Das sind doch nicht etwa die Zirkusleute, die Stampfer wieder einfangen wollen? Fünf Menschen gehen auf sie zu und rufen: „Keine Angst, wir tun euch nichts.“ Jedenfalls haben sie kein Seil in der Hand, um Stampfer festzubinden.

Schließlich sind die drei Männer und die zwei Frauen bei ihnen. Ein älterer Mann geht zu Stampfer. Er hat eine Art Zeichen in der Hand. Feierlich sagt er: „Wir sind die Feuerwehr von ...dorf. Wir haben gehört, wie ihr den Brand der Scheune gelöscht habt. Deshalb ernennen wir euch zu Ehrenmitgliedern unserer Feuerwehr.“ Die vier schauen sich fragend an. Das hatten sie ja gar nicht erwartet. Schließlich nickt Stampfer. Der Mann bittet Stampfer in die Knie zu gehen. Dann zeigt er ihm ein Stück Stoff mit einem Bild. Das klebt er vorsichtig auf Stampfers Stirn.

Nun geht es zurück mit der Feuerwehr. Die Menschen fahren in einem knallroten Wagen vorneweg und die Freunde trotten hinterher. Als sie ...dorf erreichen, stehen die Kinder am Straßenrand und klatschen begeistert. Viele Erwachsene schauen aus den Fenstern und lachen. „So etwas hat es in unserem Dorf noch nie gegeben!“ An einem Gebäude macht das rote Auto Halt. „Das ist unser Haus“, sagt eine der Frauen. „Und nebenan ist eine große Wiese, die ‚Feuerwehrwiese‘. Die ist für Euch!“ Für Fips haben sie einen kleinen Käfig mitgebracht. Da kann er nachts in Ruhe schlafen.

So sind die vier Freunde nun Mitglieder der Feuerwehr. Stampfer darf mitkommen, wenn es irgendwo brennt. Bis die Feuerwehr ihre Schläuche ausgelegt hat, kann Stampfer schon mal die ersten Wassergüsse in den Brand spritzen. Gurr ist dabei und zeigt den Feuerwehrleuten, wo es noch brennt. Er schaut auch nach, ob vielleicht noch jemand im Haus ist, der gerettet werden muss. Toto ist der Liebling der Kinder. Jeden Sonntag laufen sie zur Feuerwehrwiese. Dann dürfen sie auf Toto reiten. Der kleine Esel tragt nicht nur im Kreis sondern läuft kreuz und quer über die Wiese. Aber Toto passt auf, dass sich die Kinder auch gut festhalten.

Und Fips? Fips ist das Maskottchen der Feuerwehr. Auf ihre Autos haben die Feuerwehrleute ein Bild von Fips geklebt. Auf der Wiese haben zwei Feuerwehrleute ein kleines Podest gebastelt. Das ist so hoch, dass keine Katze Fips erreichen kann (außerdem passt Stampfer auf die kleine Maus auf), aber auch so niedrig, dass die Kinder zuschauen können, wenn Fips kleine Kunststückchen vorführt. Zur Belohnung dürfen sie ihm auch Käsestückchen geben. Und wenn zwei Feuerwehrleute heiraten? Dann sind unsere Freunde natürlich dabei:

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann sind sie noch heute Mitglieder der Feuerwehr von ...dorf!